

Die Ökonomie des Ausnahmezustands: Eine umfassende Analyse der strukturellen, fiskalischen und soziopolitischen Auswirkungen der Olympischen Spiele auf gastgebende Kommunen

1. Exekutive Zusammenfassung: Das Paradoxon der olympischen Stadtentwicklung

Die Ausrichtung der Olympischen Spiele stellt für moderne Kommunen eine der tiefgreifendsten Interventionen in das städtische Gefüge dar. Während die narrative Rahmung durch das International Olympic Committee (IOC) und lokale Bewerbungskomitees (Bid Committees) regelmäßig auf die langfristigen Vorteile („Legacy“), die Beschleunigung von Infrastrukturprojekten und den immateriellen Wert des globalen Brandings abhebt, zeichnet die empirische Analyse der letzten vier Dekaden ein diametral entgegengesetztes Bild. Diese Untersuchung, basierend auf einer detaillierten Auswertung historischer Daten, Vertragsanalysen des Host City Contracts (HCC) und vergleichenden Infrastrukturstudien, kommt zu dem Schluss, dass das aktuelle Modell der Olympischen Spiele eine systematische Umverteilung von öffentlichen Ressourcen hin zu privaten Gewinnen begünstigt, während operative und finanzielle Risiken fast ausschließlich sozialisiert werden.

Die vorliegende Analyse identifiziert eine strukturelle Asymmetrie in der Risikoallokation: Kommunen tragen die volle Last der Kostenüberschreitungen, die bei Olympischen Spielen im Durchschnitt 179 % betragen ¹, sowie die langfristigen Instandhaltungsverpflichtungen („White Elephants“). Gleichzeitig werden Einnahmeströme durch strikte vertragliche Klauseln zugunsten des IOC und seiner globalen Partner geschützt und steuerlich freigestellt. Besonders gravierend wiegen die gesellschaftlichen Kosten, die sich in der Verdrängung vulnerabler Bevölkerungsgruppen, der Militarisierung des öffentlichen Raums und der Einschränkung von Bürgerrechten durch Sondergesetze manifestieren. Der Vergleich mit nicht-olympischen kommunalen Investitionen zeigt zudem, dass der „olympische Weg“ der ineffizienteste Modus der Sportstättenförderung ist, gekennzeichnet durch einen „Olympic Premium“-Aufschlag, der den realen Nutzwert der Investition für die lokale Bevölkerung massiv verwässert.

2. Finanzielle Auswirkungen: Die Anatomie der fiskalischen Überdehnung

Die Entscheidung einer Stadt, sich um die Austragung der Spiele zu bewerben, basiert häufig auf ökonomischen Machbarkeitsstudien, die den Multiplikatoreffekt von Investitionen überschätzen und Verdrängungseffekte (Crowding-out) im Tourismus und Bausektor ignorieren. Das Phänomen des „Winner's Curse“ führt dazu, dass Städte in einem kompetitiven Bieterverfahren Verpflichtungen eingehen, deren ökonomischer Gegenwert den Kaufpreis systematisch unterschreitet.

2.1 Strukturelle Kostenüberschreitungen und Verschuldungszyklen

Die Geschichte der modernen Olympischen Spiele ist eine Geschichte der budgetären Verfehlung. Im Gegensatz zu konventionellen Großprojekten, bei denen Zeitpläne gestreckt werden können, um Kosten zu kontrollieren, diktiert der unverrückbare Eröffnungstermin der Spiele eine „Koste es, was es wolle“-Dynamik.

- **Der Fall Montreal 1976:** Als archetypisches Beispiel für das finanzielle Desaster benötigte die Stadt Montreal drei Jahrzehnte, bis zum Jahr 2006, um die für die Spiele aufgenommenen Schulden vollständig zu tilgen. Das Olympiastadion, ursprünglich mit 148 Millionen CAD veranschlagt, kostete letztlich über 1,6 Milliarden CAD. Diese langfristige Bindung kommunaler Haushaltsmittel schränkte den Handlungsspielraum der Stadt für Generationen ein und führte zu einer Vernachlässigung der Basisinfrastruktur.²
- **Der Fall Athen 2004:** Die Kosten für die Rückkehr der Spiele an ihren Ursprungsort explodierten auf geschätzte 15 Milliarden USD, weit über dem ursprünglichen Budget. Ökonomen identifizieren diese Ausgaben als einen der beschleunigenden Faktoren für die griechische Staatsschuldenkrise. Ein Großteil der spezialisierten Sportstätten (z.B. für Baseball oder Hockey) verfiel nach den Spielen mangels Nutzungskonzept und Wartungsbudget, was die Ineffizienz der Kapitalallokation unterstreicht.²
- **Der Fall Rio 2016:** Hier kollidierte der olympische Investitionszwang mit einer nationalen Rezession. Der Bundesstaat Rio de Janeiro sah sich gezwungen, kurz vor den Spielen den „öffentlichen Notstand“ auszurufen, um Bundesmittel freizumachen, da er nicht mehr in der Lage war, die Gehälter von Beamten und Polizisten zu zahlen. Die Spiele verschärften die finanzielle Instabilität der Region massiv, anstatt den versprochenen Aufschwung zu bringen.⁴

Die Analyse der Oxford-Studie, die Spiele von 1960 bis 2016 untersuchte, bestätigt, dass Kostenüberschreitungen kein Zufall, sondern systemimmanent sind. Mit einer durchschnittlichen realen Kostenüberschreitung von 179 % sind Olympische Spiele das riskanteste Projekt, das eine Stadtverwaltung in Angriff nehmen kann. Da die Finanzierung mehrheitlich aus öffentlichen Mitteln erfolgt, werden diese Risiken direkt auf den Steuerzahler übertragen.¹

2.2 Versteckte Kosten und Opportunitätskosten

Neben den direkten Baukosten fallen massive indirekte Kosten an, die in den Bewerbungsunterlagen („Bid Books“) oft unzureichend abgebildet werden:

1. **Sicherheitskosten:** Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 sind die Sicherheitsbudgets exponentiell gestiegen. Athen gab über 1,2 Milliarden Euro allein für Sicherheit aus. London 2012 musste kurzfristig Tausende Soldaten mobilisieren, da der private Sicherheitsdienstleister G4S den Bedarf nicht decken konnte.²
2. **Instandhaltung (OPEX):** Die Wartung komplexer Stadien wie des „Vogelnests“ in Peking kostet jährlich ca. 10 Millionen USD. Sydney zahlt jährlich 30 Millionen USD für den Unterhalt seines Olympiaparks. Diese laufenden Kosten (OPEX) müssen oft aus dem regulären städtischen Haushalt gedeckt werden und konkurrieren direkt mit Ausgaben für Schulen, Straßen oder Sozialdienste.²
3. **Verdrängungseffekte:** Studien zeigen, dass der reguläre Tourismus während der Spiele oft zurückgeht, da klassische Touristen die überfüllte Stadt und hohe Hotelpreise meiden („Crowding Out“). In London und Peking waren Rückgänge bei den Besucherzahlen an klassischen Sehenswürdigkeiten zu verzeichnen.⁴

3. Komparative Infrastrukturanalyse: Der „Olympic Premium“ vs. Kommunalen Bedarf

Ein zentrales Argument der Befürworter ist, dass die Spiele als Katalysator für ohnehin notwendige Infrastruktur dienen. Der Vergleich zwischen dem Bau von Sportanlagen im olympischen Kontext und dem Bau kommunaler Anlagen ohne diesen Druck offenbart jedoch eine massive Ineffizienz, die als „Olympic Premium“ bezeichnet werden kann.

3.1 Das Schwimmbad-Paradoxon: Bedarfsgerechtigkeit vs. Monumentalismus

Am Beispiel von Schwimmsportzentren (Aquatics Centres) lässt sich die Diskrepanz zwischen Kosten und Nutzen empirisch besonders deutlich belegen.

Szenario A: Der olympische Bau (Tokio 2020 / London 2012)

Olympische Schwimmhallen müssen extremen Anforderungen genügen: Zuschauerkapazitäten von 15.000 bis 17.500 Plätzen, separate Sprungbecken, Aufwärmbecken, VIP-Bereiche und hochkomplexe Klimatisierungssysteme für TV-Übertragungen.

- **Kosten:** Das Tokyo Aquatics Centre kostete ca. **520 bis 530 Millionen USD**.⁸ Das London Aquatics Centre (Zaha Hadid Architects) schlug mit **269 Millionen GBP** (ca. 350 Mio. USD zum damaligen Kurs) zu Buche.¹⁰
- **Problematik:** Nach den Spielen sind diese Hallen für den kommunalen Betrieb massiv überdimensioniert. Der Rückbau der temporären Tribünen (wie in London von 17.500 auf

2.500 Plätze) verursacht weitere Kosten. Die riesigen Luftvolumina treiben die Heiz- und Betriebskosten in Höhen, die durch Eintrittsgelder im Breitensport niemals gedeckt werden können.¹⁰

Szenario B: Der kommunale Bau ohne Olympiade (USA/Europa)

Kommunen, die Schwimmbäder für den Leistungssport (z.B. nationale Meisterschaften oder Olympia-Trials) und den Breitensport bauen, tun dies zu einem Bruchteil der Kosten.

- **Beispiel Huntsville Aquatics Center (Alabama):** Eine Renovierung und massive Erweiterung auf zwei 50-Meter-Becken mit Zuschauerkapazität für große Wettkämpfe kostete **22,4 Millionen USD**.¹¹ Diese Anlage generiert jährlich ca. 8,4 Millionen USD an wirtschaftlichem Impact durch regionale Schwimmwettkämpfe.¹³
- **Beispiel Fort Wayne (Indiana):** Ein geplantes Zentrum für 2024, das sogar für Olympia-Trials genutzt werden könnte, wurde mit **54 Millionen USD** veranschlagt.¹⁴
- **Marktpreise:** Der Neubau eines 50-Meter-Wettkampfbeckens inklusive Gebäude liegt laut aktuellen Marktanalysen typischerweise zwischen **19 und 37 Millionen USD**, abhängig von der Ausstattung.¹⁵

Fazit des Vergleichs

Eine Kommune zahlt für eine olympische Schwimmhalle den **15- bis 25-fachen Preis** einer funktional gleichwertigen kommunalen Anlage.

- **Ursachen des Preisaufschlags:**
 1. **Harte Deadline:** Der Zwang zur Fertigstellung führt zu Nachtschichten und Expresszuschlägen.
 2. **Architektonisches Ego:** Der Wunsch nach "ikonischen" Bauten (Starchitecture) treibt die Komplexität der Statik (siehe Londons geschwungenes Dach).
 3. **Temporäre Bauten:** Ein Großteil des Geldes fließt in Sitzplätze, die nur für zwei Wochen benötigt werden.
- **Implikation:** Für die Kosten *eines* olympischen Bades könnte eine Stadt wie Paris oder Los Angeles in jedem Stadtbezirk ein modernes Hallenbad errichten und damit die Schwimmfähigkeit der gesamten Bevölkerung nachhaltig fördern.

3.2 Schuldenfinanzierung: Kommunalanleihen vs. Staatsgarantien

Beim kommunalen Bau ohne Olympiade finanziert sich die Stadt oft über Kommunalanleihen (Municipal Bonds), die durch konkrete Einnahmen (Steuern, Gebühren) gedeckt sind und demokratisch legitimiert werden (Referenden). Beim olympischen Bau werden oft Sondervermögen oder Staatsgarantien eingesetzt, um demokratische Kontrollmechanismen und Schuldenbremsen zu umgehen. Die Rückzahlung lastet jedoch langfristig auf dem gleichen Steuerzahler, oft verpackt in "Public-Private-Partnerships", die die wahren Kosten verschleiern.⁴

4. Gesellschaftliche Folgen: Der Ausnahmezustand als

Administrative Praxis

Die Ausrichtung der Spiele transformiert die Stadtverwaltung und das bürgerliche Leben. Um die vom IOC geforderte "reibungslose" Durchführung zu garantieren, werden Bürgerrechte eingeschränkt und der öffentliche Raum neu reguliert.

4.1 Vor den Spielen: Verdrängung und Gentrifizierung

Die Vorbereitungsphase ist oft durch eine aggressive Stadtpolitik gekennzeichnet, die auf die "Säuberung" und Aufwertung bestimmter Viertel abzielt.

- **Physische Verdrängung:** In Peking 2008 wurden schätzungsweise 1,5 Millionen Menschen umgesiedelt. In Rio 2016 wurden Favelas wie Vila Autódromo, die dem Olympiapark im Weg standen, teilweise gewaltsam geräumt. Selbst in westlichen Demokratien wie London 2012 (Clays Lane Estate) wurden Bewohner sozialer Wohnungsbauten verdrängt, um Platz für das olympische Dorf zu machen.¹⁸
- **Soziale Säuberung:** In Paris 2024 wurden im Vorfeld der Spiele Obdachlose und Migranten aus dem Stadtzentrum in periphere Regionen verbracht, um das Stadtbild für die internationalen Kameras zu optimieren. Studentenwohnheime wurden requiriert, um Sicherheitskräfte und Personal unterzubringen, was die Wohnungsnot der lokalen Bevölkerung verschärfte.²¹
- **Gentrifizierung:** Die massive Aufwertung der Infrastruktur in London-Stratford führte zu einem Anstieg der Immobilienpreise, der die ursprüngliche Bevölkerung langfristig verdrängte. Der "Legacy"-Wohnraum im olympischen Dorf wurde oft zu Marktpreisen verkauft, die für lokale Anwohner unerschwinglich waren.¹⁹

4.2 Während der Spiele: Die Stadt als Festung

Während der Austragung werden Grundrechte wie Bewegungsfreiheit und Versammlungsfreiheit massiv eingeschränkt.

- **Verkehrsbeschränkungen (Paris 2024):** Ein besonders invasives Beispiel ist die Einführung von QR-Codes ("Pass Jeux") in Paris. Anwohner, die in bestimmten Sicherheitszonen (graue und rote Zonen) lebten oder arbeiteten, mussten sich polizeilich registrieren lassen, um ihre eigenen Wohnungen erreichen zu können. Brücken und Metrostationen wurden gesperrt, was das tägliche Leben massiv behinderte.²³
- **Olympic Lanes (London 2012):** Das "Olympic Route Network" reservierte Fahrspuren exklusiv für die "Olympische Familie" (Funktionäre, Athleten, Sponsoren). Die lokale Bevölkerung stand im Stau, während IOC-Funktionäre freie Fahrt hatten. Verstöße wurden mit hohen Geldstrafen geahndet.²⁶
- **Überwachung:** Die technologische Aufrüstung (Gesichtserkennung, Drohnen, KI-gestützte Videoüberwachung) bleibt oft als "Sicherheits-Legacy" bestehen und normalisiert ein höheres Überwachungsniveau.²⁸

4.3 Kommerzielle Zensur: Die "Clean City"

Lokale Unternehmen werden durch strenge "Brand Protection"-Gesetze daran gehindert, von den Spielen zu profitieren. In London patrouillierten hunderte "Brand Protection Officers", die befugt waren, Geschäfte zu betreten und Werbung oder Dekorationen zu entfernen, die auch nur entfernt an Olympia erinnerten (z.B. Bäckereien mit Brezeln in Ringform). Dies sichert das Monopol der globalen TOP-Sponsoren (Coca-Cola, Visa etc.) auf Kosten des lokalen Mittelstands.²⁹

5. Analyse der IOC-Verträge (Host City Contract): Institutionalisierte Asymmetrie

Das Rechtsverhältnis zwischen dem IOC und der Ausrichterstadt wird durch den Host City Contract (HCC) geregelt. Eine Analyse dieses Dokuments zeigt, dass es primär dem Schutz der IOC-Interessen dient und alle Risiken auf die Kommune abwälzt.

5.1 Die Defizitgarantie (The Guarantee Clauses)

Das IOC verlangt eine unbegrenzte finanzielle Garantie der öffentlichen Hand.

- **Mechanismus:** Sollte das Organisationskomitee (OCOG) seine Kosten nicht decken können, haftet die Stadt (und in zweiter Linie der Staat/Region) für das Defizit. Das IOC beteiligt sich nicht an Verlusten, behält aber den Großteil der lukrativen TV-Einnahmen.³²
- **Beispiel Los Angeles 2028:** Der Vertrag sieht vor, dass die Stadt LA für die ersten 270 Millionen USD an Verlusten haftet. Der Bundesstaat Kalifornien übernimmt die nächsten 270 Millionen USD. Alle darüber hinausgehenden Verluste fallen wieder auf die Stadt zurück. Dies schafft ein enormes finanzielles Risiko für den städtischen Haushalt.³³

5.2 Steuerliche Privilegien (Tax Exemption Clauses)

Das IOC fordert und erhält weitreichende Steuerbefreiungen.

- **Umfang:** Das IOC, internationale Verbände, Sponsoren und Broadcaster werden von direkten Steuern auf ihre im Gastland erwirtschafteten Gewinne befreit. Ebenso werden oft Zölle und Mehrwertsteuern auf importierte Waren erlassen oder erstattet.³⁴
- **Konsequenz:** Während lokale Unternehmen Steuern zahlen, um die Infrastruktur (Straßen, Polizei) zu finanzieren, nutzen die olympischen Akteure diese Infrastruktur intensiv, ohne adäquat zu ihrer Finanzierung beizutragen. In Paris 2024 wurde ein spezifisches Steuergesetz verabschiedet, um diese Befreiungen zu legalisieren, obwohl dies dem Gleichheitsgrundsatz widerspricht.³⁶
- **Doppelbesteuerungsabkommen:** Oft werden spezielle Regelungen geschaffen, damit Athleten und Funktionäre im Gastland keine Einkommensteuer zahlen müssen, was einen direkten Einnahmeverzicht für den Fiskus darstellt.³⁸

5.3 Eingriffe in die Gesetzgebung

Der HCC verpflichtet die Stadt, alle notwendigen Gesetzesänderungen vorzunehmen, um die IOC-Charta durchzusetzen. Dies beinhaltet oft die Aussetzung von Werbevorschriften, Arbeitszeitgesetzen (für Nacharbeit auf Baustellen) und Visa-Regularien. Die Stadt gibt damit temporär Teile ihrer legislativen Souveränität ab.³⁹

6. Risikoanalyse: Boykott, Pandemie und Ausfall

Die Anfälligkeit von Mega-Events für externe Schocks (politische Boykotte, Pandemien, Terror) ist hoch. Die Analyse der Haftungsketten zeigt, dass die Kommune hier als "Versicherer der letzten Instanz" fungiert.

6.1 Wer trägt die Verluste bei einem Boykott?

Ein politischer Boykott (wie 1980 oder 1984) reduziert die Attraktivität der Spiele, was zu Einbrüchen bei Ticketverkäufen und Tourismus führt.

- **IOC-Position:** Das IOC sichert seine Einnahmen aus TV-Rechten vertraglich ab. Solange die Spiele stattfinden (auch mit weniger Nationen), müssen die Sender zahlen. Zudem verfügt das IOC über eigene Ausfallversicherungen (ca. 800 Mio. USD Deckungssumme), die jedoch primär das IOC selbst schützen.⁴¹
- **Kommunale Position:** Das lokale Organisationskomitee (OCOG) ist auf Ticketverkäufe angewiesen, um sein Budget zu decken. Brechen diese weg, entsteht ein Defizit, für das aufgrund der Garantieklausel die Stadt haftet.
- **Versicherungsausschlüsse:** Kommerzielle Ausfallversicherungen, die das OCOG abschließt, enthalten oft Klauseln, die "politische Risiken", "zivilen Aufruhr" oder "staatliche Eingriffe" ausschließen. Ein Boykott gilt oft nicht als versichertes Ereignis im klassischen Sinne, da das Event technisch gesehen durchführbar ist. Die finanziellen Folgen bleiben somit vollständig bei der Stadt hängen.⁴³

6.2 Das Pandemie-Szenario (Tokio 2020)

Die Verschiebung der Spiele in Tokio verursachte Mehrkosten von ca. 2,8 Milliarden USD.

- **Lastenverteilung:** Das IOC beteiligte sich mit ca. 650-800 Millionen USD (teilweise aus Versicherungsleistungen). Der Großteil der Mehrkosten (ca. 2 Milliarden USD) musste von japanischen Steuerzahlern getragen werden. Dies demonstriert, dass auch bei globalen Krisen („Force Majeure“) der Gastgeber das Hauptrisiko trägt.⁴⁵
- **Versicherungsmarkt:** Nach COVID-19 haben Versicherer "Pandemie-Ausschlüsse" und "Ausschlüsse für übertragbare Krankheiten" zum Standard gemacht. Zukünftige Ausrichterstädte können dieses Risiko praktisch nicht mehr am privaten Markt versichern und müssen es selbst in ihrer Bilanz tragen.⁴¹

7. Fazit und Synthese

Die detaillierte Betrachtung der finanziellen, infrastrukturellen und gesellschaftlichen

Dimensionen der Olympischen Spiele führt zu einer ernüchternden Bilanz für potenzielle Ausrichter Kommunen. Das Geschäftsmodell der Spiele basiert auf einer Privatisierung der Gewinne (bei IOC, Sponsoren, Baukonzernen) und einer Sozialisierung der Risiken und Kosten (bei der Kommune und den Bürgern).

Der Vergleich des Sportstättenbaus zeigt, dass der "olympische Weg" volkswirtschaftlich ineffizient ist. Der "Olympic Premium"-Aufschlag führt dazu, dass Kommunen das Vielfache dessen zahlen, was für eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung notwendig wäre, und dafür oft "Weiße Elefanten" erhalten, die die städtischen Budgets langfristig durch Betriebskosten belasten.

Gesellschaftlich erkaufte sich die Stadt die zwei Wochen Weltöffentlichkeit mit jahrelangen Einschränkungen, Verdrängung und einer Suspendierung bürgerlicher Freiheiten. Die vertraglichen Fesseln des Host City Contracts zementieren dieses Ungleichgewicht und lassen der Stadt bei externen Schocks wie Boykotten oder Pandemien keinen Ausweg aus der finanziellen Haftung.

Abschließende Bewertung: Für eine Kommune, die primär das Wohl ihrer Bürger und eine nachhaltige Stadtentwicklung im Blick hat, stellt die Ausrichtung der Olympischen Spiele unter den aktuellen Rahmenbedingungen ein unkalkulierbares Risiko dar, dessen potenzielle Erträge in keinem Verhältnis zu den eingegangenen Verpflichtungen stehen.

Tabellarischer Anhang

Tabelle 1: Kostenvergleich Infrastruktur - Olympisch vs. Kommunal

Infrastrukturtyp	Kommunales Projekt (Beispiel)	Kosten (ca.)	Olympisches Projekt (Beispiel)	Kosten (ca.)	Faktor
Schwimmzentrum	Huntsville Aquatics Center (USA)	\$22 Mio.	Tokyo Aquatics Centre	\$520 Mio.	~23x
	Fort Wayne Center (Planung)	\$54 Mio.	London Aquatics Centre	\$269 Mio.	~5x
Stadion	Modulares Fußballstadion (z.B. MLS)	\$250-350 Mio.	Tokyo National Stadium	\$1.43 Mrd.	~4-5x
Finanzierung	Kommunalanleihen / Steuern		Staatsgarantien / Defizitdeckung		

Tabelle 2: Risikoallokation im Host City Contract (HCC)

Risikoart	Primärer Risikoträger	Mechanismus / Klausel
-----------	-----------------------	-----------------------

Baupreissteigerung	Stadt / Staat	Defizitgarantie (Guarantee Clauses)
Sicherheitskosten	Staat (Steuerzahler)	Verantwortung der "Public Authorities"
Ticket-Einnahmeausfall	OCOG -> Stadt	OCOG Budgetverantwortung
TV-Einnahmeausfall	IOC (versichert)	IOC behält Medienrechte
Steueränderungen	Stadt (Verzicht)	Tax Exemption Clauses
Politische Boykotte	Stadt / OCOG	Ausschluss in Versicherungen (Political Risk Exclusions)
Pandemie	Stadt / Staat	Force Majeure Lastenverteilung (siehe Tokio)

Referenzen

1. The Economics of Hosting the Olympic Games: The Miscalculation of Cost-Benefit Analyses and Why Cities Continue to Bid - Scholarship @ Claremont, Zugriff am Januar 27, 2026, https://scholarship.claremont.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=2295&context=cmc_theses
2. The Economic Impact of Hosting the Olympics - Investopedia, Zugriff am Januar 27, 2026, <https://www.investopedia.com/articles/markets-economy/092416/what-economic-impact-hosting-olympics.asp>
3. The True Cost of Olympic Glory: An Economic Perspective | Vantage, Zugriff am Januar 27, 2026, <https://www.vantagemarkets.com/academy/olympics-cost/>
4. What are the true costs of hosting the Olympics? - LGT Wealth Management, Zugriff am Januar 27, 2026, <https://www.lgtwm.com/uk-en/insights/market-views/what-are-the-true-costs-of-hosting-the-olympics-228636>
5. CreditWeek: Are The Olympics A Budgetary Burden For Paris? - S&P Global, Zugriff am Januar 27, 2026, <https://www.spglobal.com/ratings/en/regulatory/article/240725-creditweek-are-the-olympics-a-budgetary-burden-for-paris-s13192209>
6. Going for the Gold: The Economics of the Olympics, Zugriff am Januar 27, 2026, <https://www.aeaweb.org/articles?id=10.1257/jep.30.2.201>
7. Crazy Expensive: What the Olympics Cost Over the Past 25 Years - Money Talks News, Zugriff am Januar 27, 2026, <https://www.moneytalksnews.com/slideshows/what-the-olympic-games-cost-through-the-years/>
8. A Look Inside The 90%-Completed 2020 Olympic Games Aquatics Center - SwimSwam, Zugriff am Januar 27, 2026, <https://swimswam.com/a-look-inside-the-90-completed-olympic-games-aquatics-center/>
9. Tokyo unveils \$520M Olympic pool, Japan remains uncertain about coronavirus

- plans, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.dailysabah.com/sports/tokyo-unveils-520m-olympic-pool-japan-re-mains-uncertain-about-coronavirus-plans/news>
10. London Aquatics Centre - Wikipedia, Zugriff am Januar 27, 2026,
https://en.wikipedia.org/wiki/London_Aquatics_Centre
 11. New Huntsville Aquatics Center offers ultimate #GoPlayHsv, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.huntsvilleal.gov/new-huntsville-aquatics-center-offers-ultimate-gopl-ayhsv/>
 12. Huntsville Aquatics Center | Athletic Business, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.athleticbusiness.com/project-galleries/aquatic-design-portfolio/KzlxNCt3DZ/huntsville-aquatics-center-huntsville-al>
 13. Huntsville Aquatics Center A Splash With Visitors And City Coffers, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://huntsvillebusinessjournal.com/news/2019/08/22/huntsville-aquatics-center-a-splash-with-visitors-and-city-coffers/>
 14. Fort Wayne Unveils \$54 Million Plan for New Home for 2024 Olympic Trials Competition Pool - SwimSwam, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://swimswam.com/fort-wayne-unveils-54-million-plan-to-host-2024-olympic-trials-competition-pool/>
 15. Olympic Swimming Pool Construction Cost & Prices | Indoor / Outdoor - Reform Sports, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://en.reformsports.com/olympic-swimming-pool-construction-cost/>
 16. How Much Does It Cost To Build an Aquatics Facility, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://sportsfacilities.com/how-much-does-it-cost-to-build-an-aquatics-facility/>
 17. The Economics of Sports Facilities and Their Communities - Smith Scholarworks, Zugriff am Januar 27, 2026,
https://scholarworks.smith.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1052&context=eco_fa-cpubs
 18. Olympic-Sized Displacement - No Boston 2024, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.noboston2024.org/housing-displacement>
 19. Sport Mega-Events and Displacement of Host Community Residents: A Systematic Review, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC8777052/>
 20. There Will Be Gentrification: A Pattern of Displacement at the Olympics - RioOnWatch, Zugriff am Januar 27, 2026, <https://rioonwatch.org/?p=25651>
 21. Olympics are marginalizing the most vulnerable - Western News, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://news.westernu.ca/2024/05/olympics-marginalizing-vulnerable/>
 22. Olympic transformation of metropolitan cities—for better or for worse - Brookings Institution, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.brookings.edu/articles/olympic-transformation-of-metropolitan-cities-for-better-or-for-worse/>
 23. Paris 2024 Olympics QR Code: how to apply and the zone system explained - Time Out, Zugriff am Januar 27, 2026,

- <https://www.timeout.com/news/how-to-get-a-qr-code-for-the-paris-2024-olympics-including-who-needs-one-and-the-safety-zones-072224>
24. Paralympics 2024: When do you need a QR code? - Service Public, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.service-public.gouv.fr/particuliers/actualites/A17383?lang=en>
 25. Paris angers critics with plans to restrict Olympic Games traffic but says residents shouldn't flee | AP News, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://apnews.com/article/paris-olympics-security-traffic-restrictions-qr-code-11e76a6ca2b2e10c5c024b12d48a4d6a>
 26. Plans for the Olympic Route Network remain unlawful and vulnerable to legal challenge through judicial review - Clean Air in London, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://cleanair.london/olympics/plans-for-the-olympic-route-network-remain-unlawful-and-vulnerable-to-legal-challenge-through-judicial-review/>
 27. Impacts and Lessons from the London 2012 Olympic Games - Travel Demand Management Program - Sign in - University of Brighton, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://cris.brighton.ac.uk/ws/files/349950/Impacts%20and%20Lessons%20from%20the%20London%202012%20Olympic%20Games%20Travel%20Demand%20Management%20Program%20%20an%20Independent%20View.pdf>
 28. Paris 2024: The Persistent Problems of the Olympic Games | GJIA, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://gjia.georgetown.edu/2024/08/25/the-persistent-problems-of-the-olympic-games-a-focus-on-paris-2024/>
 29. Los Angeles changes Olympic landscape again, with naming rights to enhance commercial offering - Sportcal, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.sportcal.com/analyst-comment/los-angeles-changes-olympic-landscape-again-with-naming-rights-to-enhance-commercial-offering/>
 30. The Olympics: Bad for Business (expanded) - No Boston 2024, Zugriff am Januar 27, 2026, <https://www.noboston2024.org/small-business-long-read>
 31. Concerns and controversies at the 2012 Summer Olympics - Wikipedia, Zugriff am Januar 27, 2026,
https://en.wikipedia.org/wiki/Concerns_and_controversies_at_the_2012_Summer_Olympics
 32. Olympic Game Host Selection and the Law: A Qualitative Analysis, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://digitalcommons.law.villanova.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1337&context=mslj>
 33. The Olympics are a multi-billion dollar business. Here's what that means for LA taxpayers | LAist, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://laist.com/news/los-angeles-hosting-2028-olympics-money-financial-taxpayers>
 34. The IOC, or How Not to Pay Tax in the US (and Elsewhere) - TTN Taxation, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.ttn-taxation.net/wp-content/uploads/2025/10/5.-John-Graham-The-I>

[OC-or-How-Not-to-Pay-Tax-in-the-US.pdf](#)

35. Host City Contract – Principles, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://stillmed.olympics.com/media/Document%20Library/OlympicOrg/Games/Winter-Games/Games-2026-Winter-Olympic-Games/HCC-Principles-2026.pdf>
36. Guest Article | Taxing the Olympics and Paralympics, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.aiaworldwide.com/news/news/guest-article-taxing-the-olympics-and-paralympics/>
37. Next Olympic host France to maintain tax breaks for major sporting events, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.insidethegames.biz/articles/1128548/france-tax-exemption-sporting-events>
38. Payroll Specialist Sheds Light on Olympic Athletes' Tax Withholding Challenges in Paris 2024 – Thomson Reuters, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://tax.thomsonreuters.com/blog/payroll-specialist-sheds-light-on-olympic-athletes-tax-withholding-challenges-in-paris-2024/>
39. Asser International Sports Law Blog | The Olympic Games and Human Rights – Part I: Introduction to the Host City Contract – By Tomáš Grell, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.asser.nl/SportsLaw/Blog/post/the-olympic-games-and-human-rights-part-i-introduction-to-the-host-city-contract-by-tomas-grell>
40. Contractual framework for hosting the Olympic and Paralympic Games, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://stillmed.olympics.com/media/Document%20Library/OlympicOrg/Games/Future-Olympic-Hosts/Contractual-framework-for-hosting-the-Olympic-and-Paralympic-Games-January-2020.pdf>
41. If Tokyo Olympics Canceled, Loss for Insurers Would Be 'Mind-Blowingly' Big, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.insurancejournal.com/news/international/2021/01/27/599039.htm>
42. Tokyo Olympics organisers seek \$300mn of extra cancellation cover – Insurance Insider, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.insuranceinsider.com/article/2876njs0d7cm38xwbak8w/tokyo-olympics-organisers-seek-300mn-of-extra-cancellation-cover>
43. Why promoters need to consider event cancellation insurance – Lockton, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://global.lockton.com/dk/en/news-insights/why-promoters-need-to-consider-event-cancellation-insurance>
44. Event Cancellation Insurance: Don't Shake It Off – Hunton Andrews Kurth LLP, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.hunton.com/hunton-insurance-recovery-blog/event-cancellation-insurance-dont-shake-it-off>
45. The Economics of Hosting the Olympic Games – Council on Foreign Relations, Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://www.cfr.org/backgrounders/economics-hosting-olympic-games>
46. Exclusive: IOC's Games cancellation insurance costs surged 35 per cent – InsideTheGames, Zugriff am Januar 27, 2026,

<https://www.insidethegames.biz/articles/1123693/ioc-insurance-cancellation-tokyo>
[o](#)

47. Insurance policies adding 'insurrection,' 'riots' as exclusions - InsuranceNewsNet,
Zugriff am Januar 27, 2026,
<https://insurancenewsnet.com/innarticle/insurance-policies-adding-insurrection-riots-as-exclusions>